

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verboten werden an den Verkaufsstellen...  
Die Verteilung des Anzeigens...  
Jeder Verkauf...  
Gemeinde - Büro - Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint...  
Der...  
Im Falle...  
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29143.

Nummer 75

Freitag, den 1. Juli 1927

26. Jahrgang.

### Derthiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 30. Juni 1927.

Der für Dienstag angelegte Ausflug des Frauenvereins nach der Weitzel mußte leider wegen schlechten Wetters ausfallen. In der am Donnerstag, den 7. Juli im Forsthaus Lehmann stattfindenden Versammlung soll noch einmal wegen der Partie Bescheid gefaßt werden. In dankbarem Gedenken an die Verdienste, die sie sich um den Frauenverein und seine Liebeswerke erworben hatten, wurden den Verstorbenen Mitgliedern und Förderern durch eine Abordnung aus Anlaß des vierzigjährigen Bestehens des Vereins Kränze mit Schleifen, die die Widmung enthalten, überreicht. Es handelt sich um die Gattin von Pfarrer Werner und seiner ersten Frau, des Herrn Fabrikdirektor Werner auf dem Kirchhof in Ottendorf-Okrilla und das Doppelgrab des Herrn Graf Brühl-Kenard und seiner ersten Gemahlin, der Mitbegründerin und ehemaligen Vorsitzenden, auf dem Friedhof in Seifersdorf.

Die Johannistage am Abend des Sonnabends in der hiesigen Kirche war eine erhabende und ergreifende Feierkunde. Ein der Bedeutung des Johannistages angepaßter Choral eröffnete die Feier. Und nun boten der freiwillige gemischte Kirchenchor und der kirchliche Kinderchor unter Leitung von Herrn Kantor Berger in herzerwärmender und tief ergreifender Weise mit einander abwechselnd mehrere Chöre, die so recht imtonde waren, die Stimmung des Johannistages lebendig werden zu lassen. Herr Organist Herr Jahn aber, der Schöpfer unserer neuen Orgel, hat auf diesen so wertvollen Instrument eine freie Phantasie über die Gedanken, die das Johannistfest in uns rege werden läßt. Er zeigte in seinem wunderbaren und abgeklärten Spiel alle die Feinheiten der Orgel und ließ in uns tiefe Befriedigung aufkommen, daß es die Kirchengemeindevertretung gewagt hat, der Kirchengemeinde das so kostbare Werk zu schaffen. Herr Kantor Jahn hat die Schriftverlesung aus Psalm 90 übernommen und gab auch in seiner Ansprache zu bedenken, daß das Johannistfest eine Erinnerung an die Vergänglichkeit des Lebens und mahnt, das Wort des Johannes des Täufers zu befolgen: Ich muß abnehmen, Christus muß wachsen. Ein Choralvers schloß diese würdige und gut besuchte Johannistfeier ab, die noch lange im Gedächtnis der Besucher bleiben wird.

**Sachsenberg.** Ein hiesiges 18-jähriges Mädchen verlor auf der Großgörsdorferstraße die Gewalt über das Rad und stürzte auf die Gartenmauer des Müllerischen Grundstücks und kam zum Sturz. Nach Entlieferung in das Paulsen'sche Krankenhaus wurde ein Schädelbruch und ein Bruch des Schlüsselbeines festgestellt.

**Sachsenhain.** Eine folgenschwere Detonationsexplosion ereignete sich Montag vormittag in dem Granitbruch der Firma Jähnichen in Sachsenhain. Ein dort befindlicher Benzintank explodierte und das in Brand geratene Benzin brachte dem in der Nähe befindlichen Arbeiter Kurt Kießling so schwere Brandwunden bei, daß er in ein Dresdner Krankenhaus überführt werden mußte.

**Dresden.** In der Mittwochnacht wurde Ede Frauener und Kurfürststraße ein hiesiger Kraftwagenfahrer beim Überfahren der Straße von einer Straßendrochse umgefahren. Er erlitt dabei schwere Kopfverletzungen, die seine Weiterführung in die Diakonissenanstalt erforderlich machten. Der schuldige Kraftwagenfahrer hatte nach kurzem Halten ohne sich um den Verletzten zu kümmern, seine Fahrt fort und war zunächst entkommen. Er wurde aber bald darauf ermittelt und festgenommen.

Am 27. Juni 1927 wurde von der Kriminalpolizei der 30 Jahre alte Arbeiter Bruno Rohm aus Königsberg wegen Einbruchdiebstahls festgenommen. Rohm, der wegen solcher Straftaten bis Ende Mai d. J. eine 3 1/2-jährige Freiheitsstrafe in Schleien verbüßt hat, wandte sich nach seiner Entlassung nach Dresden und nahm hier seine vorherige Tätigkeit wieder auf. Er kommt zu einer Reihe von Einbrüchen in Geschäfte, Wandbuden und Neubauten als Täter in Frage. Außer ihm wurden noch 2 hiesige Arbeiter festgenommen, die sich an einzelnen Einbrüchen Rohms beteiligt haben.

**Leisa.** Unter zahlreicher Beteiligung ehemaliger Lehrer und Schüler beging am Sonntag die hiesige Oberrealschule die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Mit einem glänzend verlaufenen Begrüßungsabend wurde die Feier

eingeleitet. Am Sonntagvormittag wurde am Ehrenmale der 58 für das Vaterland gestorbenen Schüler der Oberrealschule eine Gedächtnisfeier abgehalten.

**Hörsingstein.** Bei einem Einwohner hier kam religiöser Wahnsinn zum Ausdruck. Er stand, nur mit dem Hemd bekleidet, an der Kirche und trug seine Bibel in der Hand. Als Polizeimannschaften ihn auf sein auffälliges Gebahren aufmerksam machten und ihn von dieser Stelle entfernen wollten, leistete er heftigen Widerstand. Der Bedauernde junge Mann wurde gefesselt und im Krankenwagen nach der Heilanstalt Sonnenstein gebracht.

**Hörsingstein (Sächs. Schweiz).** Vor Kurzem berichtete der Landesverein Sächsischer Heimatbund über die Vernichtung des letzten Wandersalkenhorstes im Hörsingsteiner Staatsrevier. Er fehlte für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 150 Mk. aus. Die Täter sind nunmehr zur Anzeige gekommen und stehen ihrer Verurteilung entgegen. Es handelt sich um 16 bis 18-jährige Schüler aus Dresden sogenannte „milde“ Bergsteiger, die jugendlicher Uebermut und Verführungssucht zu solch ferozhaften Taten verleitete.

**Böbau.** Hier spielten Kinder mit einem geladenen Terzerol und schossen sogar damit. Ein vorübergehender junger Mann wurde dabei von einem Schuß in die Hüfte getroffen. Nach der ersten ärztlichen Hilfeleistung mußte er in das Krankenhaus transportiert werden.

**Chemnitz.** Als am Montagmittag zwei 16-jährige Freizeitschüler zwei mit Bleiden versehenen Bullen vom Schlachthof durch die belebte Rathenaubrücke nach der Vorstadt Schönau führten, verunfallte durch ein Auto eines der beiden Tiere und rannte mit den Hörnern in eine Fensterscheibe der bekannten Gaststätte „Reiterhof“, die vollständig zertrümmert wurde. Dann wandte sich das wilde Tier gegen eine demnachbarte Verkaufshalle, deren Inhaber jedoch noch rechtzeitig die Türen hatte schließen können. In seiner Wut rief der Bulle die Käuferschaft durch wobei eine größere Anzahl idemer Köpfe in der Verkaufshalle zertrümmert wurden. Es gelang schließlich das Tier zu beruhigen, worauf man beide Bullen in einem Stalle einsperrte. Als man sie später, vorzüglich halber in größeren Abstände, durch die Zwickauer Straße transportierte schaute der Bulle in der Nähe des Zentraltheaters abermals und sprang in eine Ladenscheibe die mit sämtlichen Anlagern zertrümmert wurde. Unter unendlichen Schwierigkeiten gelang es das Tier wieder zu fesseln und weiterzuführen. Plötzlich drängte aber der Bulle rückwärts und geriet in einen zwei Meter tiefen Schacht. Er hatte sich den Körper zerschunden und fand vollständig in der Grube, so daß man die Feuerwehre alarmieren mußte. Raum fand aber das gereizte Tier wieder auf seinen Beinen, als es sich abermals lockte und in eine dritte Schaufensterscheibe rannte, die ebenfalls zertrümmert wurde. Der Bulle blutete über und über und mußte schließlich in einem Feuerwehrwagen abtransportiert werden.

**Zwickau.** Der am 21. Juni im Bureau der Firma Schenker & Co. von einem 18-jährigen Buchhalter durch Kopfschuß schwer verletzte Direktor Balsani aus Köln ist am Mittwoch früh im Zwickauer Krankenhaus gestorben.

### Sport.

#### Handball.

Donnerstag, den 30. Juni.

Jahn I. — Königsbrück Reiter.

Heute Abend 7 Uhr trifft sich die Reiter-Mannschaft des Jo. Königsbrück mit der I. des Jo. Jahn auf hiesigem Plage um das alljährliche Rückspiel anzutreten. Ein sehr interessantes Spiel ist zu erwarten.

Die Sonnenwendfeier der Jugend des Turnbezirks Nabeberg OZ, die am Sonnabend in der Schneiderschen Sandgrube hinter dem Festturm stattfand gestaltete sich zu einer wahren Jugendfeierkunde. Unter fröhlichen Gesang erfolgte der gemeinsame Marsch von der Halle nach der Feuerstelle wo bis zum Eintreten der Dunkelheit die Zeit durch Spiele und Volkstänze und Gesang verleben wurde, der Ruf zur Feier ließ alles verstummen und mächtig brannte der Gesang „Ein Ruf ist erklingen“ durch die Luft. Nicht unbedeutend gestaltete sich der Volkstanz der Mädchen in Verbindung mit 16 Fackeltänzen die zum Schluß die brennende Fackel in den Holzbock stießen und denselben in Brand setzten. Hoch lobeten die Flammen zum Himmel

als gleich darauf das Lied „Flamme empor“ gesungen wurde. Dann hielt der Jugendwart des Bezirks, Lehrer Anders (Kloßke), die Feuerrede. Mit dem Gesang des Liedes „Wem der Jugend Ideale“ und den üblichen Feuerprüngen erreichte die sehr eindrucksvoll verlaufene Feier ihr Ende, an der schätzungsweise 350 Personen teilgenommen hatten. Dann erfolgte der Einmarsch nach dem Turnplatz, wo Jugendführer Göblich (Nabeberg) einige Abschiedsworte sprach und den Jugendgruppen frohe Heimfahrt und angenehme Erinnerung an die eben verlebten Stunden wünschte.

### Wie der Zufall Moden schafft.

Von A. Strukat.

Wenn ein Bekleidungskünstler in anstrengender Arbeit und mit viel Nachdenken eine Mode geschaffen hat, denkt er selten daran, daß manche Moden, und das sind gewöhnlich die interessantesten, einem Zufall ihr Entstehen verdanken. Doch lassen wir die Geschichte erzählen:

Vor etwa 150 Jahren nahm die französische Prinzessin von Lamballe an einer Barjorejagd teil. Der Wind entführte ihren Hut, und um ein Auscinandersallen ihrer Kränze zu verhindern, löste sie schnell ihr blauweißes Strumpfband und schlang es ums Haar. Das Haarband war geschaffen, und alle Damen, welche diese reizende Mode sahen, beeilten sich, sie nachzumachen.

In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte die Königinwitwe Alexandra von England ohne Absicht eine neue Mode geschaffen. Beim Feiern brauchte man damals als notwendigstes Werkzeug die Kräftefänge; eines der Kammermädchen hatte eines Tages das Unglück, mit einer zu heißen Zange der Königin die Stirnhaare abzuhängen. Diese sah keinen anderen Ausweg als den, sich die Stirnlocken ziemlich kurz abzuschneiden, und so hatte sie die Bonny mode geschaffen, die bald von anderen Hofdamen nachgeahmt wurde.

Eine andere unbedachte Mode dieser Ära ist das enganliegende Jersey-Jackett, das bei den Damen in den 80er Jahren plötzlich aufkam. Die Feindin hatte eines Tages beim Landaufenthalt den Wunsch, angeln zu gehen, besaß aber keine geeignete Kleidung. Sie schnitt ihre Kammerkammer in den ersten besten Laden, diese konnte jedoch nichts aufreiben, als ein eigentlich für Herren bestimmtes Jackett. Es erfüllte aber für diesen Tag seinen Zweck vollkommen, und das war der Anfang der Jersey-Mode, welche die Körperformen betont.

Der Schöpfer des randlosen kleinen Hütchens aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts war ein kleiner Hund der Gräfinin Gailly. Sie war mit einem großen italienischen Strohhut bekleidet zu einem Picnic nach St. Cloud gegangen. Während man sich dort lagerte, beschäftigte sich ein junger Hund so eingehend mit dem Hut, daß nur noch der flache Kopf mit dem Rosenbesatz übrig blieb. In einer lustigen Pausen behauptete die Gräfin, sie werde mit diesem Hütchen auf dem Kopfe nach Paris zurückkehren. Das tat sie auch, und der Dame gefiel die neue Erfindung so gut, daß sie recht bald zu einer verbreiteten Mode wurde.

Die Kaiserin Eugenie ist ebenfalls durch Zufall zu einer Modeschöpferin geworden. Als sie eines Tages im Kinderzimmer mit ihrem Sohn Solbat spielte, wollte sie einen englischen Soldaten darstellen und schlang sich eine rote Decke um den Oberkörper. Eine ihrer Hofdamen kam zufällig herbei und glaubte, die Kaiserin in einem schwarzroten kleidamen Jackett zu sehen. Man stellte ein solches her, und das Garibaldi-Jackett war entstanden.

Einmal wollte die Kaiserin zu einem Hofball nach den Tuilleries fahren. Sie hatte ein weißes Seidenkleid angezogen und sah vor ihrem Toiletentisch, als unglücklicherweise eine Platte mit einer dunklen Flüssigkeit umstürzte und das Kleid besudelte. Die Kaiserin wollte es nicht gern wechseln und kam auf den Gedanken, die Flecken mit einzelnen lebenden Aeseln zu bedecken, die in einer Vase vor ihr standen. So entstand die Mode, Blumen als Besatz über ein Kleid zu verstreuen.

### Steckenpferd-Buttermilch-Seife

die beste Kinderselbst

Hierzu eine Beilage.

